

Öffentliche Anhörung
im Ausschuss für Generationen, Familie und Integration

"Sprachförderung neu organisieren"

Drucksache 14/9073
am 28. Januar 2010

Fragenkatalog

1. Wie beurteilen Sie den Ressourceneinsatz beim Sprachstandsfeststellungsverfahren Delfin 4 und seiner lückenlosen Erfassung aller Kinder in Nordrhein-Westfalen im Verhältnis zu den Effekten auf die Sprachfähigkeit der Kinder bei ihrer Einschulung? Sehen Sie Alternativen zu diesem Vorgehen? Sehen Sie Möglichkeiten, mit vergleichbarem Aufwand bessere Effekte zu erzielen?
2. Können aus Ihrer Sicht aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden, die die Wirksamkeit der Förderung (Sprachfähigkeit) und die finanziellen Aufwendungen hierfür in ein Verhältnis setzen?
3. Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass für die Kinder, bei denen ein zusätzlicher Sprachförderbedarf festgestellt wird, landesseitig ein Betrag von 340,- Euro zur Verfügung gestellt wird?
4. Wie bewerten Sie die fachliche, personelle und finanzielle Ausstattung der Kindertageseinrichtungen und Schulen in Bezug auf die Sprachdiagnostik und -förderung?
5. Sollte die testende Institution mit der fördernden übereinstimmen? Wie wäre dies zu ermöglichen?
6. Wie bewerten Sie die früheren Maßnahmen zur Feststellung des Sprachförderbedarfes (bis 2006) im Vergleich zu dem landesweiten Sprachtest „Delfin 4“, der in diesem Jahr zum dritten Mal durchgeführt wurde?
7. Wie bewerten Sie die Tatsache, dass die bisherigen Maßnahmen der Landesregierung zur Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Zusammenhang mit Delfin 4 und der sogenannten zusätzlichen Sprachförderung nicht systematisch evaluiert wurden und dennoch auf alle Kinder im Land angewendet werden?
8. Halten Sie eine Evaluation zur Wirksamkeit der im KiBiz verankerten Sprachförderung bereits zum jetzigen Zeitpunkt für sinnvoll?
9. Wie hoch schätzen Sie den Erfolg der Sprachförderung ein, die aufgrund der Sprachstandserhebung Delfin 4 festgestellt und erfolgt ist? Sind bereits messbare Erfolge erzielt worden?
10. Wie bewerten sie die diagnostische und prognostische Tragfähigkeit des Sprachtests Delfin 4

- a. im Allgemeinen (bezogen auf alle Kinder)?
 - b. bezogen auf Kinder, deren Muttersprache nicht deutsch ist?
 - c. bezogen auf Kinder, die noch nicht vier Jahre alt sind?
 - d. bezogen auf Kinder, bei denen eine von Fachärzten diagnostizierte Behinderung im sprachmotorischen Bereich festgestellt wurde?
11. Welche Aspekte und Basiskompetenzen gehören zur Sprachaneignung eines Kindes und müssen in Sprachstandserhebungen berücksichtigt werden? Ist die Berücksichtigung einer Mehrsprachigkeit notwendig oder mindestens wünschenswert?
12. Wie valide sind die Ergebnisse einer punktuellen Sprachstandsfeststellung vierjähriger Kinder, gerade auch im Vergleich zu Beobachtungsverfahren?
13. Sehen Sie neben den im Antrag „Sprachförderung neu organisieren“ (Landtagsdrucksache 14/9073) benannten Defiziten in der Testung und Sprachförderung von Kindern im Vorschulalter weitere Vor- oder Nachteile in den beschriebenen Verfahren?
14. Zeichnet sich bei den Förderorientierungen ein Veränderungsbedarf ab? Wenn ja, inwieweit sollten auch noch andere Aspekte miteinbezogen werden?
15. Wie bewerten Sie die Instrumente zur Sprachstandsfeststellung von vierjährigen Kindern in Nordrhein-Westfalen, auch im Vergleich zu den Verfahren in anderen Bundesländern?
16. Welche Erfahrungen sind bundesweit mit Sprachförderkonzepten für Kinder von Geburt bis zum Alter von zehn Jahren gemacht worden? Wie sehen Sie diese Erfahrungen im Vergleich zum Verfahren in Nordrhein-Westfalen?
17. Welche Impulse für die Testung und Sprachförderung von Kindern im Vorschulalter lassen sich formulieren aus aktuellen Ergebnissen der Forschung
- a. zur Didaktik der deutschen Sprache (auch: Deutsch als Fremdsprache) und Linguistik?
 - b. in Psychologie, Hirnforschung und Kognitionswissenschaften?
 - c. in Entwicklungspsychologie und Pädagogik?
18. Wie bewerten Sie den Umstand, dass immer wieder Beteiligte an den Sprachtests kritisieren, es kämen „falsche“ Ergebnisse heraus, die einen Förderbedarf nahelegen, obwohl sich alle darin einig sind, dass ein solcher nicht vorliegt, wie auch umgekehrt, dass offensichtlicher Sprachförderbedarf nicht erkannt wird?
19. Welche Reaktionen zeigen die Kinder in der konkreten Situation der Sprachstandserhebung?
20. Wie wird die Sprachstandsfeststellung nach Ihren Erkenntnissen von Erzieherinnen und Erziehern, Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern sowie den Eltern angenommen?
21. Welche Sprachförderkonzepte in Nordrhein-Westfalen und in anderen Bundesländern sind Ihnen bekannt und wie bewerten sie diese vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse?
22. Wie bewerten Sie die Tatsache, dass mit der Sprachtestung für Kinder keine daraus abgeleiteten individuellen Förderempfehlungen verbunden werden?
